



Paul Büttner gehört zu den unvergessenen Meistern der Jahrhundertwende. Am 10. Dezember 1870 in Dresden geboren, studierte er in seiner Heimatstadt, wurde 1896 Lehrer am Konservatorium und 1924 Direktor des gleichen Instituts. Auch als vielseitiger Musikkritiker der damaligen „Volkszeitung“ wirkte Büttner bis 1933 in unserer Stadt. Nach jahrelanger Verfehlung starb der Komponist am 15. Oktober 1943 in Dresden.

Innerhalb seines Gesamtchaffens stellen die vier Sinfonien wohl das Bedeutendste dar, was Büttner als schöpferischem Meister gelungen ist. Erste Dirigenten, wie Nikisch, Busch, van Kempen, Keilberth, Kempe und Bongartz, haben sich für diese Werke eingesetzt, die bewußt auf dem sinfonischen Erbe der Klassik und Romantik aufbauen, dieses Erbe erweitern und in persönlicher Aussage fortführen.

Die Entwürfe der vierten Sinfonie h-Moll reichen zurück ins Jahr 1912, doch erst in den Jahren 1917 bis 1919 gewann das Werk Gestalt, wurde Wirklichkeit. Sicher sind die Erschütterungen der Zeit (erster Weltkrieg) nicht ohne